

SOLIDARITÄT

Die **ÖGB**-Zeitschrift für die Arbeitswelt

Jede Stimme zählt!

Der ÖGB hat die Parteien zu Arbeitszeit, Pflege und Bildung befragt – bei der Wahl am 29. September entscheiden Sie!

IN DIESEM HEFT:

- *Anrechnung der Karenzzeiten und Papamonat umgesetzt*
- *Vertrauen in Gewerkschaften gestiegen*
- *AK-Umfrage zum Arbeitslosengeld*

KAMPF UM DEMOKRATIE

Die ArbeiterInnenbewegung war schon immer Vorreiterin der Demokratisierung der Gesellschaft.

Seite 14–15

FAKE NEWS IM WAHLKAMPF

Social-Media-Experte Thomas Meyer erklärt, wie man Fake News erkennt und sich vor diesen schützen kann.

Seite 17

MEHR VOM URLAUB:

Jetzt Mitglied werden und 100-Euro-Reisegutschein sichern! **Seite 10-11**

VOR 70 JAHREN IN DER SOLI



Die September-Ausgabe der „Solidarität“ 1949 stand ganz im Zeichen der zweiten Nationalratswahl nach Krieg und Faschismus in Österreich. Zentrale Botschaft dabei: „Gehen wir geschlossen zur Wahl! Nützen wir unsere Macht und stärken wir den Einfluss der Arbeiter- und Angestelltenvertreter!“

Impressum

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1. **Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39813, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. **Herstellerin:** Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstr. 21. **Verlagsort:** Wien. **Herstellungsort:** Neudörfel. **Kaufmännische Leitung:** Christoph Höllriegl. **Chefredaktion:** Andreas Berger. **Chefinnen vom Dienst:** Amela Muratovic, Barbara Kasper. **AutorInnen:** Corinna Bürgmann, Florian Kräftner, Franz Fischill, Litsa Kalaitzis, Dietmar Meister, Friederike Scherr, Stefan Fröhlich (OÖ), Jutta Moser-Daringer, Ursula Schupfer (Salzburg), Helena Sachers (Tirol), Beate Horvath (Burgenland), Sabine Rudigier (Vorarlberg), Philip Vondrak (Vorarlberg), Marcus Arige (NÖ), Martin Fill (Steiermark), Michael Raunig (Kärnten). **Artdirektion:** Reinhard Schön. **Grafik:** Nicola Skalé. **Illustrationen:** Isabelle Carhoun. **Titelbild:** Lisa Lux. **Anzeigen:** Thomas Aichelburg-Rumerskirch, www.brandcom.at, soli@brandcom.at. **Sekretariat:** Sonja Adler. **Lektorat:** Karin Flunger. **Redaktionsadresse:** 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263, Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: soli@oegb.at, www.oegb.at/soli. **Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:** www.soli.at/offenlegung. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. ZVR-Nr.: 576439352 DVR-Nr.: 0046655

Adressänderung für Mitglieder

Tel.: 01/534 44-39100
oder unter service@oegb.at

i-move.at

Karenzeiten und Papamonat



ZWEI LANGJÄHRIGE Forderungen der Gewerkschaftsfrauen sind endlich Wirklichkeit geworden. Die vom Nationalrat beschlossene volle Anrechnung der Karenzeiten gilt für Geburten ab 1. August 2019. Durch diese Regelung wird die Benachteiligung bei Urlaubsansprüchen und Kündigungsfristen beseitigt und Frauen profitieren von höheren Einkommen, weil sie rascher im Gehaltschema aufrücken. Langfristig wirkt sich das auch positiv auf die Pensionshöhe aus. Jungväter profitieren außerdem von einem Rechtsanspruch auf einen Papamonat, mit dem sie seit 1. September vier Wochen Zeit mit Mutter und Baby verbringen können. Ein großer Fortschritt in Richtung Gleichberechtigung.

Fehlende Kinderbetreuung



ZWAR WURDE MIT der gesetzlichen Anrechnung der Karenzeiten ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gesetzt, trotzdem gibt es weiterhin viel zu tun. Der Equal Pension Day, der heuer am 29. Juli stattfand, zeigt deutlich, dass der Pensionsunterschied zwischen Frauen und Männern ein riesiges Problem darstellt. Satte 42,3 Prozent weniger Pension bekommen Frauen als Männer. Neben einem effizienten Lohntransparenzgesetz braucht es vor allem auch einen österreichweiten Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen und einen Rechtsanspruch auf einen Gratis-Kinderbetreuungsplatz für jedes Kind. Dieser würde zu einer echten Wahlfreiheit für Frauen führen.

SOMMER DIALOG AUSTAUSCH IM SINNE DER ARBEITNEHMERINNEN

Ungeachtet der aktuellen politischen Verhältnisse arbeitet der ÖGB im Sinn seiner Mitglieder und der ArbeitnehmerInnen mit voller Kraft und verlässlich weiter. Der ÖGB setzt dabei auf den Dialog mit den einzelnen Personen, verschiedensten Institutionen und Organisationen. Dieser Austausch hat schon in der Vergangenheit wesentlich

zum Erfolg unseres Landes beigetragen und wurde über den Sommer im Rahmen der ÖGB-Sommerdialoge mit ExpertInnen fortgeführt. Zentrale Themenschwerpunkte waren unter anderem Pensionen und Altersarmut, Steuergerechtigkeit, Digitalisierung sowie Gesundheit und Pflege.

<http://bit.ly/ÖGBSommerdialog>

JETZT ABONNIEREN: ÖGB-NEWSLETTER

Jede Woche die wichtigsten Infos direkt in Ihrem Mail-Postfach. Gratis, kompakt und jederzeit kündbar.

**ÖGB-NEWSLETTER
JETZT ABONNIEREN:
www.oegb.at/newsletter**

ÖGB TRAUERT UM RUDI HUNDSTORFER

ÖGB-Präsident von 2006 bis 2008

Zum Redaktionsschluss hat den ÖGB eine unfassbar traurige Nachricht erreicht. Rudi Hundstorfer ist am 20. August, wenige Wochen vor seinem 68. Geburtstag, völlig unerwartet gestorben.



© Christina Häusler

Rudi Hundstorfer hat den ÖGB im Jahr 2006, in einer wirklich schwierigen Zeit, als Präsident übernommen und damit große Verantwortung bewiesen.

Seinem Engagement und seinen Entscheidungen ist es zu verdanken, dass der ÖGB eine Krise bewältigt hat und verlässlicher Partner für die ArbeitnehmerInnen geblieben ist. Die Betroffenheit in der Gewerkschaftsbewegung ist groß, unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie.

Rudi Hundstorfer war von 2001 bis 2007 Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, von 2003 bis 2006 Vizepräsident des ÖGB und von 2006 bis 2008 ÖGB-Präsident. Ein ausführlicher Nachruf würdigt Rudi Hundstorfer unter www.oegb.at

WOLFGANG KATZIAN,

ÖGB-Präsident, über eine gerechtere Verteilung der Arbeitszeit

VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT HAT VIELE SEITEN



Volle Anrechnung der Karenzzeiten für alle. Rechtsanspruch auf den Papamonat. Entgeltfortzahlung für freiwillige HelferInnen: Dafür haben die

Gewerkschaften jahrelang gekämpft, in vielen Branchen erfolgreich. Jetzt werden diese Meilensteine per Gesetz Realität für alle. So funktioniert das, wenn konstruktive Politik das Parlament dominiert.

Erfolge, die uns freuen und motivieren, unsere Liste ist noch länger. Zentrales Thema ist und bleibt die Arbeitszeit. Während die einen mit ihrem (oftmals unfreiwilligen) Teilzeitjob finanziell kaum über die Runden kommen, arbeiten die anderen so viel, dass sie ihre Gesundheit aufs Spiel setzen.

»Kürzere Arbeitszeiten stehen ganz oben auf der Prioritätenliste.«

Wolfgang Katzian

VERTRAUEN IN GEWERKSCHAFTEN GESTIEGEN

Eine neue Studie zeigt, dass im Vergleich zu anderen Institutionen die Ge-

werkschaften in Österreich massiv an Vertrauen dazugewonnen haben. Dieses Ergebnis ist Teil der Europäischen Wertestudie (EVS), die nun als Buch „Quo vadis, Österreich?“ im Czernin Verlag erschienen ist. Im Fokus stehen die Werthaltungen und Einstellungen der österreichischen Bevölkerung in den Bereichen Arbeit, Familie, Religion, Politik und Demokratie, sozialer Zusammenhalt und Europa. Umfassend erforscht wurde der Wandel dieser Werte seit 1990. Plus 16 Prozent an Vertrauen heißt für die Gewerkschaften, auf einem guten Weg zu sein. Unser Einsatz für ein gutes Leben für alle geht weiter! <http://bit.ly/2ZRDS8B>

Vertrauen in Gewerkschaften massiv gestiegen



Quelle: Kurier

In einer Arbeitswelt, die immer mehr Belastungen mit sich bringt, stehen kürzere Arbeitszeiten ganz oben auf der Prioritätenliste. Dringender als Karriere und Geld wünschen sich vor allem jüngere Menschen eine ausgewogene Work-Life-Balance. Höchste Zeit also, die Arbeitszeit gerechter zu verteilen. Mehr Arbeitspausen, 4-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich, 6. Urlaubswoche – in einzelnen Kollektivverträgen haben die Gewerkschaften sich schon durchgesetzt.

Jetzt geht es darum, dieses gute Leben für alle ArbeitnehmerInnen zu ermöglichen. Dafür brauchen wir Bündnispartner in der Wirtschaft und vor allem in der Politik – entscheiden Sie also gut, wer sich für die Verbesserung Ihrer Lebenssituation einsetzt!

Bundesweit stehen bei der Nationalratswahl am 29. September 2019 acht verschiedene Parteien zur Wahl: ÖVP, SPÖ, FPÖ, NEOS, Liste Jetzt, Grüne, KPÖ und Der Wandel.

Ärztliche
Nationalratswahl

Stimm-Nr.	1	2	3	4	5
Partei-bezeichnung	Liste Sebastian Kurz – die neue Volkspartei	Sozialdemokratische Partei Österreichs	Freiheitliche Partei Österreichs	Die Grünen – Die Grüne Alternative	
Kurz-bezeichnung	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	
Für die gewählte Partei ein Kreuz ansetzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



NR-Wahl 2019

Welche Partei steht wofür?

Der ÖGB steht für ein gutes Leben für alle. Im Vorfeld der Nationalratswahl am 29. September 2019 haben wir einen Blick darauf geworfen, welche Parteien uns auf unserem Weg unterstützen und sich für die Interessen der arbeitenden Menschen starkmachen.

Autorin: Corinna Bürgmann // Fotos: Lisa Lux

Wir haben allen wahlwerbenden Parteien die Möglichkeit gegeben, 81 Fragen zu ÖGB-Positionen zu beantworten. Die Ergebnisse sollen Ihnen helfen, eine Wahlentscheidung zu treffen – die Wahl liegt bei Ihnen! Die Antworten aller zur Nationalratswahl antretenden Parteien wurden Anfang September im Rahmen der ÖGB-Sommerdialoge der Öffentlichkeit präsentiert. Bis auf die ÖVP, die stattdessen ein mehrseitiges Papier geschickt hat, haben alle Parteien unsere Fragen direkt beantwortet. Die ausführlichen Antworten finden Sie unter oegb.at.

Arbeit braucht Erholung

Ein gutes Leben hängt für uns wesentlich damit zusammen, Arbeit und Freizeit gut vereinbaren zu können – und das in allen Lebensphasen. Die Einführung des 12-Stunden-Tages unter der ehemaligen schwarz-blauen Regierung hat die beruflichen Belastungen für Ar-

beitnehmerInnen massiv verschärft. Die Anzahl der Überstunden steigt. Oft bleiben für die ArbeitnehmerInnen nur wenig bis keine Erholungszeiten und die überlangen Arbeitszeiten machen auf Dauer nicht nur müde, sondern krank. Der ÖGB fordert daher neue Arbeitszeitmodelle, die unterschiedliche Lebensumstände berücksichtigen und mehr Gestaltungsspielraum ermöglichen.

In einigen Branchen haben es die Gewerkschaften geschafft, die 4-Tage-Woche und die 6. Urlaubswoche im Kollektivvertrag zu verankern – doch wir finden, es braucht einen Rechtsanspruch auf die 4-Tage-Woche und die Einführung einer 6. Urlaubswoche für alle ArbeitnehmerInnen. Diese Forderungen werden jedoch nicht von allen Parteien unterstützt.

♦ BEISPIEL:

Erika F. (43) aus Niederösterreich ist Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern. Sie hat mehrmals ihren Arbeitsplatz gewechselt und arbeitet derzeit

FRAGEN			
Abschaffung des 12-Stunden-Tages			
Rechtsanspruch auf 4-Tage-Woche			
6. Urlaubswoche für alle ArbeitnehmerInnen			

ANTWORTEN			
ÖVP	▼	?	?
SPÖ	▲	▲	▲
FPÖ	▼	k. A.	k. A.
NEOS	▼	▼	▼
LISTE JETZT	▲	▲	▲
GRÜNE	▲	▲	▲
KPÖ	▲	▲	▲
WANDEL	▲	▲	▲

LEGENDE:
 ▲ = Zustimmung, ▼ = Ablehnung,
 k. A. = keine Angabe, ? = keine eindeutige
 Antwort;
 Reihung gemäß Stimmzettel.

Die ausführlichen Antworten aller Parteien finden Sie unter oegb.at

VOM NICHTWÄHLEN PROFITIERT STÄRKSTE PARTEI AM MEISTEN

Es gibt da eine Partei, die Ihre Ansichten in fast allen Punkten teilt – aber in einer Sache dann doch nicht? Statt dieser Partei Ihre Stimme zu geben, kreuzen Sie lieber gar keine Partei an oder gehen nicht zur Wahl? Doch der „Kuchen“, der bei der Wahl verteilt wird, also die Gesamtheit der Sitze im Nationalrat, wird durch niedrige Wahlbeteiligung nicht kleiner.

Die NichtwählerInnen verschenken nur ihren Stimmenanteil. Anteilig profitiert die Partei mit den meisten Wählerstimmen am stärksten von vielen NichtwählerInnen.

Wer also mitentscheiden will, geht zur Wahl!

Vollzeit als Buchhalterin – oft länger als 8 Stunden am Tag. Wenn die Kinder Ferien haben, ist Erika oft am Ende ihrer Kräfte. Sie bräuchte dringend etwas Erholung, doch Anspruch auf eine 6. Urlaubswoche hätte sie erst nach 25 Dienstjahren im selben Unternehmen und die Möglichkeit einer 4-Tage-Woche gibt es in ihrer Firma auch nicht.

Wenigstens von der vollen Anrechnung der Karenzzeiten, durchgesetzt von den Gewerkschaftsfrauen, profitiert Erika. Dadurch rückt sie schneller im Gehaltsschema auf, was sich positiv auf ihre spätere Pensionshöhe auswirkt und sie vor Altersarmut schützt.

Gutes Leben im Alter

Um das gute Leben auch im Alter zu erhalten, braucht es in erster Linie eine erstklassige Gesundheitsversorgung und ein soziales, nachhaltig abgesichertes Pensionssystem. Darüber hinaus fordert der ÖGB arbeitsmarktpolitische Unterstützungsprogramme für ältere ArbeitnehmerInnen über 50 Jahre, die es am Arbeitsmarkt besonders schwer haben, und einen Rechtsanspruch auf Altersteilzeit, um ältere ArbeitnehmerInnen zu entlasten und auf ihre Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Auch diese Forderungen werden nicht von allen Parteien unterstützt.

Flächendeckende Pflege- und Betreuungseinrichtungen sowie mobile Pflegeangebote müssen ausgebaut werden, um pflegende Angehörige zu entlasten. Pflege- oder Betreuungspflichten dürfen nicht ausschließlich auf den Schultern von Frauen und Familien lasten. Hier fordert der ÖGB einen Rechtsanspruch auf Pflegekarenz bzw. Pflegezeit, spricht sich jedoch klar gegen die Finanzierung der Pflege durch eine private Pflegeversicherung aus. Wir sind der Meinung, dass die Pflege nicht aus der eigenen Tasche gezahlt, sondern aus öffentlicher Hand finanziert werden muss – beispielsweise durch eine zweckgebundene Millionärssteuer. Diese Position ist bei den Parteien umstritten.

FRAGEN			
Rechtsanspruch auf Altersteilzeit			
Pflegefiananzierung durch zweckgebundene Millionärssteuer			
Rechtsanspruch auf Pflegekarenz bzw. Pflegezeit			

ANTWORTEN			
ÖVP	?	▼	?
SPÖ	▲	▲	▲
FPÖ	k. A.	▼	k. A.
NEOS	▼	▼	▼
LISTE JETZT	▲	▲	▲
GRÜNE	▲	▲	▲
KPÖ	▲	▲	▲
WANDEL	▲	▲	▲

BEISPIEL:

Franz P. (57) aus Kärnten hat Angst um seinen Job als Elektriker. Es fällt ihm schwer, mit den jungen KollegIn-

FRAGEN			
Flächendeckender Ausbau von Ganztagschulen			
Betriebe, die keine Lehrlinge ausbilden, sollen in Ausbildungsfonds einzahlen			
Begrenzung von All-in-Verträgen auf Führungskräfte			

ANTWORTEN			
ÖVP	?	?	?
SPÖ	▲	▲	▲
FPÖ	▼	▼	▲
NEOS	▲	▼	▼
LISTE JETZT	▲	▲	▲
GRÜNE	▲	▲	▲
KPÖ	▲	▲	▲
WANDEL	▲	▲	▲



NichtwählerInnen verschenken ihre Stimme und geben sie indirekt der stärksten Partei. Wer mitentscheiden will, geht zur Wahl.

nen mitzuhalten. Die Möglichkeit, in Altersteilzeit zu gehen, gibt ihm sein Arbeitgeber nicht. Und in seinem Alter einen anderen Job zu finden, daran glaubt Franz schon gar nicht. Zum Glück ist er gesundheitlich fit, denn eine private Pflege- oder Gesundheitsversicherung könnte er sich nicht leisten. Er setzt darauf, dass das staatliche Gesundheits- und Pensionssystem auch in Zukunft finanziell abgesichert ist. Seine Mutter Susanne ist hingegen nach einem Schlaganfall gesundheitlich angeschlagen. Er würde sich gern mehr Zeit nehmen, um sich um sie zu kümmern. Eine Pflegekarenz bzw. Pfl egeteilzeit wird ihm von seinem Arbeitgeber nicht genehmigt.

Arbeitswelt der Zukunft

Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel für ein gutes und selbstbestimmtes Leben – sie entscheiden über Chancen am Arbeitsmarkt. Der ÖGB fordert daher den flächendeckenden Ausbau von Ganztagschulen, damit alle Jugendlichen dieselben Bildungschancen haben und ihre individuellen Fähigkeiten sowie kritisches und kre-

atives Denken gefördert werden. Aber auch Unternehmen müssen stärker in die Pflicht genommen werden, denn die Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen. Wer jetzt in eine qualitative Lehrausbildung investiert, hat später auch etwas davon. Betriebe, die keine Lehrlinge ausbilden, obwohl sie dazu in der Lage wären, sollen daher in einen Ausbildungsfonds einzahlen. Die

Arbeitswelt verändert sich dank Digitalisierung permanent und es entstehen immer neue Berufsfelder. Daher ist eine rechtliche Absicherung besonders wichtig, um die Ausbeutung der ArbeitnehmerInnen zu verhindern. Wir fordern, dass alle geleisteten Überstunden abgegolten werden und daher eine Begrenzung von All-in-Arbeitsverträgen auf Führungskräfte.

Nationalratswahl am
29.9.2019

In der Regel wird **alle 5 Jahre neu gewählt**.

6,4 Mio.
Wahlberechtigte

Alle österreichischen StaatsbürgerInnen
ab 16 Jahren

795.763

Personen haben 2017 mit Wahlkarte gewählt. Für 2019 gilt: **Wahlkarte bis 25. September beantragen!**

Mehr als
10.000

Wahllokale gibt es in ganz Österreich.

183 Abgeordnete

Sie vertreten die **Interessen** ihrer Wählerinnen und Wähler.

8 Parteien

treten bundesweit an:
ÖVP, SPÖ, FPÖ, NEOS, Grüne, Liste Jetzt, KPÖ und **Der Wandel**.



WIENER
STÄDTISCHE

VIENNA INSURANCE GROUP



© Deutscher, Neufelck & Bergmann

LEBE DAS LEBEN

Mit unserer Pensionsvorsorge

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Beratung gegen Lohndumping

9.260 ArbeitnehmerInnen aus Ungarn, Rumänien und der Slowakei suchten Rat bei mehrsprachiger Beratung



Beschäftigte, die von Lohn- und Sozialdumping betroffen sind, kommen meist aus den Branchen Bau, Gastronomie, Transport und Verkehr.

© ÖGB Burgenland

Das ÖGB-Projekt wurde am 1. Juli 2017 gestartet. Es hatte eine Laufzeit von zwei Jahren und endete mit 30. Juni 2019. Vier JuristInnen gaben in ungarischer und rumänischer Sprache Auskunft an ArbeitnehmerInnen aus Ungarn und Rumänien, aber auch aus der Slowakei. Das Projektvolumen betrug 430.000 Euro. Die Beratungen erfolgten persönlich und telefonisch. Neben Eisenstadt fand die Beratungstätigkeit auch in Neusiedl am See, Oberwart, Oberpullendorf und Güssing statt. Die ArbeitnehmerInnen waren überwiegend in den Branchen Bau, Gastronomie, Transport und Verkehr beschäftigt.

Seit 15 Jahren mehrsprachig

„Nach wie vor ist es üblich, dass ArbeitnehmerInnen aus dem Ausland nicht mit der Stundenanzahl angemeldet werden, die sie tatsächlich arbeiten. Manche werden unter Kollektivvertrag bezahlt, oft werden Lohnbestandteile ‚schwarz‘ ausbezahlt. Sonderzahlungen werden bei ausländischen ArbeitnehmerInnen öfter vergessen. Neu in diesem Projekt war die Tatsache, dass ausländische Unternehmen in Österreich die Masche der österreichischen schwarzen Schafe kopieren“, erzählt der Projektverantwortliche Bertold Dallos.

Seit 15 Jahren gibt es im ÖGB Rechtsberatung für ausländische ArbeitnehmerInnen im Burgenland. In dieser Zeit haben mehrsprachige ArbeitsrechtsexpertInnen über 75.000 Beratungen durchgeführt.

„MIT DEM PROJEKT ‚Beratung gegen Lohndumping‘ hat der ÖGB Burgenland einen wichtigen Info-Point für ausländische ArbeitnehmerInnen geschaffen, wo sie in ihrer Muttersprache darüber informiert wurden, welche Entlohnung ihnen zusteht, welche gesetzlichen Arbeitszeiten es gibt, dass Überstunden bezahlt und Sonderzahlungen gewährt werden müssen. So wollen wir Lohn- und Sozialdumping eindämmen und verhindern, dass arbeits- und sozialrechtliche Standards untergraben werden“, erklärt ÖGB-Landessekretär Andreas Rotpüller.

KOMMENTAR /// Kommentar Erich Mauersics, ÖGB-Landesvorsitzender Burgenland

ARBEITNEHMERINNENPARLAMENT: „EINSATZ FÜR ALLE!“



© ÖGB Burgenland

Die bei der Arbeiterkammerwahl neu gewählten ArbeiterkammerrätInnen haben sich zur ersten Vollversammlung getroffen, wo das Programm für die kommenden fünf Jahre

beschlossen wurde. Die kommende Periode wird unter dem Motto „Einsatz für alle!“ stehen. So wie in der Vergangenheit werden wir auch in Zukunft die Interessen der AK-Mitglieder im Burgenland über alle anderen Interessen stellen. Unsere Ziele für

die arbeitenden Menschen in diesem Land sind klar. Wir brauchen gerechtere Löhne. Jeder muss von seinem Einkommen gut leben können. 1.700 Euro sind da ein gutes Stichwort.

Gleichzeitig brauchen wir aber auch strengere und gleiche Regeln gegen Lohn- und Sozialdumping. Gerade der burgenländische Arbeitsmarkt ist davon besonders betroffen. Wir werden auch für gesunde Arbeitsplätze kämpfen. Die Beschäftigten brauchen mehr Regenerationsphasen, zum Beispiel durch die sechste Urlaubswoche oder die 4-Tage-Woche. Wir wollen

als Arbeiterkammer auch weiterhin rasch helfen, wenn es um arbeits- oder sozialrechtliche Fragen oder um KonsumentInnen-schutzanliegen geht.

Wichtig sind den Menschen auch faire Steuern und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auch junge Menschen brauchen bessere Chancen und Ältere müssen im Alter auch weiterhin gut abgesichert sein. Das Wahlergebnis ist für uns ein klarer Auftrag der ArbeitnehmerInnen. Wir werden uns mit voller Kraft für sie alle über Partei- und Fraktionsinteressen hinweg einsetzen!

Familienname/Titel	Vorname	Derzeitige Tätigkeit (Beruf/Dienstverwendung)	Vormitgliedszeiten von/bis: Bei Gewerkschaft:
Straße, Hausnummer	Geburtsdatum	Beschäftigt bei Firma / Dienststelle – Schule / Universität	Zweitmitgliedschaft bei Gewerkschaft:
PLZ, Wohnort	<input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich	Straße, Hausnummer der Firma / Dienststelle – Schule / Universität	Beitrittsdatum: Tag/Monat/Jahr
Telefonnummer:	Staatsangehörigkeit	PLZ, Ort der Firma / Dienststelle – Schule / Universität	Beitritt zur Gewerkschaft – Nr. siehe Rückseite:
E-Mail:		Branche	Brutto-Entgelt monatlich Euro:
<input type="checkbox"/> Angestellte/r <input type="checkbox"/> ArbeiterIn	<input type="checkbox"/> Beamte/r <input type="checkbox"/> Vertragsbedienstete/r	<input type="checkbox"/> Lehrling <input type="checkbox"/> SchülerIn/StudentIn*	<input type="checkbox"/> WerkvertragsnehmerIn <input type="checkbox"/> Freie DienstnehmerIn
<input type="checkbox"/> Vollzeit	<input type="checkbox"/> Teilzeit	<input type="checkbox"/> Geringfügig beschäftigt	<input type="checkbox"/> Sonstige* <input type="checkbox"/> Arbeitslos* * Erläuterung siehe Rückseite

Ich bezahle meinen Mitgliedsbeitrag durch (zutreffendes bitte ankreuzen):

SEPA-Lastschrift Mandat:

Mandatsreferenz (wird von einziehender Stelle vergeben)

Ich ermächtige den Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB) bzw. die im ÖGB vereinten Gewerkschaften wiederkehrend Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ÖGB auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Wenn ich dem Betriebsabzug zugestimmt habe, diesen aber nicht mehr wünsche oder aus dem Betrieb ausscheide oder der Abzug des Mitgliedsbeitrages über den Betrieb nicht mehr möglich ist, ersuche ich die Zahlungsart, ohne Rücksprache, auf SEPA-Lastschrift von meinem bekannt gegebenen Konto umzustellen.

KontoinhaberIn:

Bank:

IBAN:

BIC:

Ort/Datum/Unterschrift

Zahlungsempfänger:
Österreichischer Gewerkschaftsbund, Johann-Böhm-Platz 1, A-1020 Wien
Creditor ID: AT48ZZ00000006541

Betriebsabzug: Ich erkläre, dass

- ich dem Betriebsabzug zustimme, also mein Gewerkschaftsbeitrag durch meinen Arbeitgeber/Dienstgeber von meinem Gehalt bzw. Lohn, meiner Lehrlingsentschädigung abgezogen werden kann; bzw. durch die pensionsauszahlende Stelle von meiner Pension einbehalten und überwiesen wird; und
- ich deshalb meine Einwilligung erteile, dass meine im Zusammenhang mit der Beitragseinhebung erforderlichen personenbezogenen Daten, nämlich oben angegebene Daten und Gewerkschaftszugehörigkeit, Personalnummer, Beitragsdaten, KV-Zugehörigkeit, Eintritts-/Austrittsdaten, Karenzzeiten, Pensionierung, Präsenz-, Ausbildungs- und Zivildienstzeiten und Adressänderungsdaten von meinem Arbeitgeber und der Gewerkschaft verarbeitet werden dürfen, wobei ich diese Einwilligung zum Betriebsabzug jederzeit gegenüber dem ÖGB widerrufen kann.

Ich willige ein, dass ÖGB, ÖGB Verlag und/oder VÖGB mich telefonisch bzw. per elektronischer Post (§107 TKG) kontaktieren dürfen, um über Serviceleistungen, etwa Aktionen für Tickets, Bücher, Veranstaltungen udgl., zu informieren und sonstige Informationen zu übermitteln. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Ich bestätige, die Datenschutzerklärung
(auch abrufbar unter www.oegb.at/datenschutz)
zur Kenntnis genommen zu haben.

Ort, Datum

Unterschrift

Mit Erhalt der Mitgliedskarte besteht unter Verwendung der Mitgliedsnummer auf der Webseite der zuständigen Gewerkschaft die Möglichkeit, sämtliche wichtige Informationen wie Kollektivvertrag, Informationen zu aktuellen Themen, Aktivitäten, etc., einzuholen. Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar.

Angaben zur Werberin/zum Werber:

Vorname:

Name:

Mitgliedsnummer:

Beitrittsanlass:

SOLI 09/19

Ausgabe 09/2019, ZVR-Nr.: 576439352

Datenschutzerklärung Mitgliederverwaltung

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein besonderes Anliegen. In dieser Datenschutzerklärung informieren wir Sie über die wichtigsten Aspekte der Datenverarbeitung im Rahmen der Mitgliederverwaltung. Eine umfassende Information, wie der ÖGB mit Ihren personenbezogenen Daten umgeht, finden Sie unter www.oegb.at/datenschutz

Verantwortlicher für die Verarbeitung Ihrer Daten ist der ÖGB. Wir verarbeiten die uns von Ihnen angegebenen Daten mit hoher Vertraulichkeit, nur für Zwecke der Mitgliederverwaltung der Gewerkschaft und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft bzw. solange noch Ansprüche aus der Mitgliedschaft bestehen können. Rechtliche Basis der Datenverarbeitung ist Ihre Mitgliedschaft im ÖGB; soweit Sie dem Betriebsabzug zugestimmt haben, Ihre Einwilligung zur Verarbeitung der dafür zusätzlich erforderlichen Daten. Die Datenverarbeitung erfolgt durch den ÖGB selbst oder durch von diesem vertraglich beauftragte und kontrollierte Auftragsverarbeiter. Eine sonstige Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht oder nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung. Die Datenverarbeitung erfolgt ausschließlich im EU-Inland.

Ihnen stehen gegenüber dem ÖGB in Bezug auf die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung zu. Gegen eine Ihrer Ansicht nach unzulässige Verarbeitung Ihrer Daten können Sie jederzeit eine Beschwerde an die österreichische Datenschutzbehörde (www.dsb.gv.at) als Aufsichtsstelle erheben.

Sie erreichen uns über folgende Kontaktdaten:

Österreichischer Gewerkschaftsbund
Johann-Böhm-Platz 1, A-1020 Wien
Telefon: +43 / 1 / 534 44
E-Mail: oegb@oegb.at

Unsere Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datschutzbeauftragter@oegb.at

WER WIRBT, GEWINNT SO EINFACH GEHT'S!

Aktion gültig bis
7. Oktober 2019

Der nächste Urlaub kommt bestimmt. Wer jetzt ein neues ÖGB-Mitglied wirbt, erhält einen Reisegutschein im Wert von 100 Euro. Das Besondere daran: Auch für das neue Mitglied gibt es im Aktionszeitraum einen 100-Euro-Reisegutschein.

1 **ÜBERZEUGE BEKANNTE** oder Freunde und Freundinnen von den Vorteilen einer Mitgliedschaft beim ÖGB. Gute Gründe dafür gibt es jede Menge. Und sie sind bares Geld wert. Mehr darüber gibt es auf vorteile.oegb.at.

2 **FÜLLE DIE LINKS STEHENDE** Mitgliedsanmeldung vollständig aus, trenne oder schneide sie heraus und sende sie in einem Kuvert an den **ÖGB, Service, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien**. Das Porto übernimmt der ÖGB. Die Anmeldung kann auch eingescannt und als Datei per E-Mail an mitgliedwerden@oegb.at gesendet werden. Die Anmeldung gleich online ausfüllen geht natürlich am schnellsten und am bequemsten: www.soli.at/mitgliedwerden

WICHTIG: Unbedingt den Namen des Werbers/der Werberin mit Mitgliedsnummer (steht auf der Mitgliedskarte) angeben.

3 **SOWOHL DAS NEU GEWORBENE MITGLIED** als auch der/die Werbende erhält je einen **100-EURO-REISE-GUTSCHEIN**. Wie und wo der Reisegutschein einzulösen ist, steht im Kasten rechts.

**ANMELDUNG AUCH
ONLINE MÖGLICH:
www.soli.at/mitgliedwerden**

Fragen zu Mitgliedschaft, Anmeldung, Mitgliedsnummer oder Reisegutschein? Einfach per E-Mail an mitgliedwerden@oegb.at schreiben oder von Montag bis Donnerstag zwischen 8 und 15 Uhr sowie freitags zwischen 8 und 12 Uhr anrufen unter: **01/534 44-39100**

URLAUB BUCHEN, GUTSCHEIN EINLÖSEN SO FUNKTIONIERT'S!

Der Reisegutschein kann auf Buchungen von Kurzurlaube oder Pauschalreisen mit einer Reisedauer ab einer Woche eingelöst werden.

♦ **SUCHEN:** Kurzurlaub, Pauschalreise oder Kreuzfahrt – eine umfangreiche Auswahl für jeden Geschmack gibt es auf www.connexreisecenter.com (ausgenommen sind Sonderangebote und Last Minute). Pauschalreiseangebote sind Urlaubsangebote inklusive Flug, Hotelaufenthalt und sonstiger Leistungen. Einzelleistungen (wie zum Beispiel nur Flug oder nur Hotel mit Verpflegung) sind keine Pauschalreiseangebote.

♦ **BUCHEN:** Der ausgewählte Urlaub kann entweder direkt auf www.connexreisecenter.com oder über die Connex-Buchungshotline gebucht werden. Buchungen direkt im Hotel sind nicht möglich. Die Buchung einer Pauschalreise erfolgt telefonisch beim jeweils aktuellen Reisebüropartner der Connex Marketing GmbH.

♦ **ZAHLEN:** Der Reisegutschein wird in voller Höhe auf die Buchung angerechnet. Nach Zahlungseingang wird die Buchungsbestätigung zugestellt.

♦ **GENIESSEN:** Der Urlaub kann beginnen!



TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Die Gutscheinkarte endet am 7. Oktober 2019. Anmeldungen, die nach dem 7. Oktober 2019 einlangen (Poststempel bzw. Eingangsdatum per E-Mail oder Fax), werden nicht mehr berücksichtigt. Für die Aktion gelten ausschließlich das in der „Solidarität“-Ausgabe Nr. 984, September 2019, abgedruckte Formular bzw. Online-Anmeldungen, die über www.soli.at/mitgliedwerden eintreffen. Berücksichtigt werden ausnahmslos

die Formulare, die direkt per Post an ÖGB, Service, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien bzw. eingescannt an mitgliedwerden@oegb.at gesendet werden sowie Online-Anmeldungen. Pro WerberIn wird nur ein Gutschein ausgegeben, auch wenn mehrere neue Mitglieder geworben wurden. Neu geworbene Mitglieder im Rahmen dieser Aktion können nicht zeitgleich zu WerberInnen werden. Ein Gewerkschaftswechsel gilt nicht als Neumitgliedschaft. Gutschein kann nicht in bar abgelöst werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1 JAHR 12-STUNDEN-TAG-GESETZ

ÖGB spricht sich weiterhin für Abschaffung aus



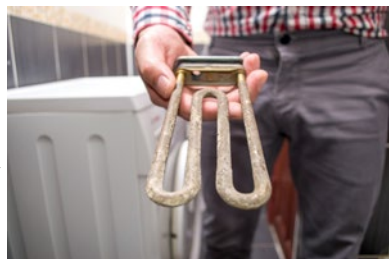
© Michael Mazohl

Mehr als 100.000 Menschen sind vor einem Jahr allein in Wien gegen den 12-Stunden-Tag auf die Straße gegangen.

VOR EINEM JAHR, am 1. September 2018, ist das neue Arbeitszeitgesetz in Kraft getreten, mit dem die türkis-blaue Regierung den 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche eingeführt hat. Dass mehr als 100.000 Menschen dagegen

auf die Straße gegangen waren, interessierte den damaligen Kanzler Kurz sowie Ex-Vizekanzler Strache überhaupt nicht. Dass der 12-Stunden-Tag dann doch nicht breitflächig eingeführt wurde, liegt an den Gewerkschaften, die über die Kollektivvertragsverhandlungen viele Verschlechterungen abgeblockt haben, die das Gesetz ermöglicht hätte. „Wir kämpfen Branche für Branche für Verbesserungen im Sinne der ArbeitnehmerInnen“, hatte ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian angekündigt.

Die KV-Verhandlungsteams mussten dafür kämpfen, dass die Höchstgrenzen nur abgeschwächt gelten, oder die Unternehmer müssen einen so hohen Preis dafür bezahlen, dass es sich nur in echten Notfällen auszahlt, an die Grenzen des Erlaubten zu gehen. Einige Beispiele: zusätzliche bezahlte Pausen bei überlanger Arbeitszeit, Extra-Zuschläge, Recht auf 4-Tage-Woche oder 12-Stunden-Schichten nur, wenn der Betriebsrat zustimmt. Noch besser wäre freilich, wenn der Nationalrat das von der türkis-blauen Bundesregierung durchgepeitschte 60-Stunden-Woche-Gesetz (12-Stunden-Tag-Gesetz) überhaupt wieder abschaffen würde.



© Adobe Stock / sitemalex88

KLIMAKRISE

ÄRMERE MENSCHEN LEIDEN BESONDERS UNTER KLIMAWANDEL

Der Klimawandel schreitet mit großen Schritten voran. Umweltschutzorganisationen appellieren an die Menschen, ihr Verhalten zu ändern und ökologischer zu werden. Aber ein klimabewusstes Leben muss auch für alle leistbar sein. Menschen mit geringen Einkommen haben oft keine Möglichkeiten, energieeffiziente Wohnungen zu sanieren, veraltete und energieraubende Geräte auszutauschen oder Bio-Lebensmittel zu kaufen. <http://bit.ly/2Yzk8QO>



© Adobe Stock / baranq

ARBEITSDRUCK STEIGT

ARBEITSWELT WIRD FÜR ARBEITNEHMERINNEN IMMER HÄRTER

Zwei von drei Beschäftigten in Österreich sagen, dass der Druck, dem man im Arbeitsalltag ausgesetzt ist, in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Die sogenannte Work-Life-Balance verschlechtert sich – Hauptgründe dafür sind ein steigendes Maß an Verantwortung, Leistung und immer mehr Arbeitsstunden. Die Einführung des 12-Stunden-Tages fördert überlanges Arbeiten und Arbeitsdruck.

<http://bit.ly/31kDnu5>



© Adobe Stock / nadezhda1906

UNBEGRENZTER URLAUB

NUR AUF DEN ERSTEN BLICK EINE GUTE IDEE

Die Mehrheit der ArbeitnehmerInnen und Arbeitgeber in Österreich hält unbegrenzten Urlaub für eine „tolle Idee“ – zu dem Ergebnis kommt eine Umfrage von karriere.at. Versuche zeigen aber, dass viele dann weniger Zeit frei nehmen, als für Erholung und Gesundheit notwendig wäre. Außerdem: Wer keinen fixen Urlaubsanspruch hat, kann nicht verbrauchten Urlaub nicht mehr ausbezahlt bekommen, wenn man aus dem Unternehmen ausscheidet. <http://bit.ly/2yJRg8T>

Klinikum Krems muss voll erhalten bleiben

Gut funktionierende PatientInnenversorgung läuft Gefahr, bei einer Verlagerung zerstört zu werden



Klinikum Krems: Regionalvorstand der Region Donau richtet einen eindringlichen Appell an Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

IN DER DERZEITIGEN FASSUNG des ÖSG (Österreichischer Strukturplan Gesundheit) und der daraus abgeleiteten RSG-(Regionaler Strukturplan Gesundheit)-Niederösterreich-Planungsmatrix für NÖ Mitte und NÖ Waldviertel lässt sich ableiten, dass die renommierte und österreichweit anerkannte kardiologische Abteilung bis 2025 ins Waldviertel, vermutlich nach Zwettl, verlagert werden soll.

Die Kremser Kardiologie hat sich unter der Leitung von Doz. Kronik besten

Ruf erworben, diesen auch unter der neuen Leitung von Univ.-Prof. Neunteufl in den letzten Jahren weiter ausgebaut und kann auf die gute Kooperation mit zahlreichen SpezialistInnen aus anderen Krankenhäusern – insbesondere aus Wien – verweisen. Diese gut funktionierende PatientInnenversorgung auf medizinisch höchstem Niveau läuft Gefahr, bei einer Verlagerung zerstört zu werden, weil sich gewachsene Strukturen nicht einfach wie Schachfiguren von A nach B verlagern lassen.

Für den Krankenhausstandort Krems und die Institution Universitätsklinikum wäre die Verlagerung dieser Expertise sowohl eine Verschlechterung in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung als auch der Attraktivität als Lehr-, Forschungs- und Ausbildungsstätte für Ärzte und Krankenpflege. Daher richtete der Regionalvorstand der Region Donau an die Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner einen eindringlichen Appell.

Ausbau nicht einschränken

Es ist von enormer Wichtigkeit, die Kardiologie im vollen Umfang am UK Krems zu erhalten und die Kapazitäten unter Berücksichtigung aktueller Daten und Entwicklungen der modernen Medizin dem tatsächlichen Bedarf anzupassen. Das UK Krems leidet sowieso schon unter dem bisher nicht zustande gekommenen, aber höchst dringenden Neu- bzw. Ausbau und darf durch den Abzug der Kardiologie in seiner gesundheitlichen Versorgungs- und Ausbildungsfunktion nicht weiter eingeschränkt werden.

KOMMENTAR /// Christian Farthofer, ÖGB-Landessekretär Niederösterreich

NEUWAHLEN



Der Sommer dient an sich dazu, in den Urlaub zu fahren und nach einem harten Arbeitsjahr die eigenen Batterien wieder aufzuladen und vor allem viel Zeit mit der eigenen Familie zu verbringen.

In diesem Jahr stehen uns wieder Neuwahlen ins Haus, und das macht den Sommer deutlich ungemütlicher. Wie schon im Jahr 2017 zerbrach eine Bundesregierung und macht diese Neuwahlen notwendig. Für

uns GewerkschafterInnen steht dabei viel auf dem Spiel. Am 29. September wird sich entscheiden, welcher Kurs sich durchsetzt bzw. fortgesetzt wird. Sollen weiterhin ArbeitnehmerInnenrechte zurückgedrängt werden? Soll die Selbstverwaltung weiter geschwächt werden? Wird die Sozialpartnerschaft endgültig zu Grabe getragen? Sollen vor allem Konzerne zulasten der Beschäftigten entlastet werden? Wird weiterhin ein perfides politisches Spiel betrieben, das die Schwächsten in unserer Gesellschaft weiter stigmatisiert? Für mich ist ganz klar, dass ich mich gemeinsam mit Tausenden

Mitgliedern der Gewerkschaften gegen einen solchen Kurs stemmen werde. Der soziale Ausgleich ist keine leichtfertig hingeseigte Parole, er steht für das Erfolgskonzept Österreich. Das gilt auch für das derzeit bestimmende Thema „Klimakrise“. Nur wenn wir den sozialen Ausgleich gemeinsam mit der Bewältigung der Klimakrise hinbekommen, können wir gesichert in die Zukunft blicken. Der soziale Aspekt gerät mir zu sehr aus dem Fokus. Zusammen mit den Themen Digitalisierung, Wohnen, anständige Löhne und selbstbestimmte Arbeitszeiten ergibt das die Zukunft Österreichs.



© ÖGB-Archiv

GEWERKSCHAFT UND DEMOKRATIE – UNTRENNBAR VERBUNDEN

Mitbestimmung und die Mitsprache bei der Gesetzgebung und in den Betrieben waren stets die zentralsten Forderungen der ArbeiterInnenbewegung

Die ArbeiterInnenbewegung war von ihren Anfängen an immer schon Vorreiterin der Demokratisierung der Gesellschaft. Ob in den Bildungsvereinen oder den Vorläufern der eigentlichen Gewerkschaften, die Mitbestimmung und die Mitsprache bei der Gesetzgebung und in den Betrieben waren stets die zentralsten Forderungen der ArbeiterInnenbewegung. Anfangs oft in verschiedene politische Richtungen geteilt, ist die österreichische Gewerkschaftsbewegung seit 1945 im Österreichischen Gewerkschaftsbund vereint. Der gewerkschaftliche Kampf für Demokratie begann allerdings schon wesentlich früher.

250.000 auf der Ringstraße

Ende des 19. Jahrhunderts wurden soziale Gesetze für die ArbeitnehmerInnen immer dringlicher. Doch das Parlament wurde von den Vermögenden bestimmt. Ohne Mitbestimmung der ArbeiterInnenbewegung bei der Gesetzgebung waren keine sozialen Verbesserungen zu erwarten. Deshalb schalteten sich Gewerkschaften zunehmend in Wahlkämpfe ein und forderten immer heftiger das allgemeine und gleiche

Wahlrecht. 1905 drohten die Gewerkschaften mit einem Generalstreik. Rund 250.000 ArbeiterInnen und Angestellte marschierten auf der Wiener Ringstraße – mit Erfolg: 1907 wurde zum ersten Mal auf der Basis eines allgemeinen und gleichen Wahlrechts gewählt und zahlreiche Gewerkschafter schafften

den Einzug in den Reichsrat. Allerdings schloss das neue Wahlrecht noch immer die Hälfte der Bevölkerung aus, nämlich die Frauen.



Heraus mit dem Frauenwahlrecht

Weil Frauen weiterhin nicht wählen durften, stand der Internationale Frauentag 1911 unter der Parole „Heraus mit dem Frauenwahlrecht“. Unter den Frauen, die damals

für das Frauenwahlrecht kämpften, waren viele Gewerkschafterinnen. Eine von ihnen war Anna Boschek, eine 1874 geborene Fabrikarbeiterin aus Wien. Von ihrer Arbeit in der Fabrik erzählte sie einst, wie ihr eine Kollegin zu Hilfe kam, als plötzlich eine Maschine stillstand, und zu ihr sagte: „Es ist Pflicht jeder Arbeiterin, dass sie der anderen beisteht, und wenn alle Arbeiterinnen zusammenhalten würden, könnten sie sich auch bessere Löhne erringen.“ Nach der Arbeit besuchte Boschek immer wieder Vorträge und Versammlungen, entdeckte bald ihr Talent, Reden zu halten, und die Arbeiterinnenbewegung wurde zu ihrem Lebensinhalt. 1893 wurde sie Mitglied der Gewerkschaftskommission, während des Ersten Weltkriegs brachte sie viele Frauen dazu, den Gewerkschaften beizutreten.

Als dann nach Ende des Krieges endlich das „allgemeine, gleiche, direkte und geheime Stimmrecht ohne Unterschied des Geschlechtes“ – also auch das Wahlrecht für Frauen – durchgesetzt werden konnte, war Anna Boschek eine der ersten weiblichen Abgeordneten, die ins österreichische Parlament einzogen.

Demokratie im Betrieb

Genauso wichtig wie die Mitbestimmung bei Gesetzen ist für die Gewerkschaftsbewegung die Mitsprache in den Betrieben. Umgeben von einer revolutionären Stimmung konnten in den ersten Jahren der jungen Republik zahlreiche arbeitsrechtliche und sozialpolitische Errungenschaften erzielt werden – darunter auch für die innerbetriebliche Mitbestimmung wichtige Gesetze, allen voran das Betriebsrätegesetz vom 15. Mai 1919. Das Gesetz räumte BetriebsrätInnen begrenzte Mitsprache- und Kontrollbefugnisse ein: unter anderem die Überwachung der Kollektivverträge, die Überprüfung der Lohnauszahlungen oder die Beratung mit der Unternehmensleitung über die Betriebsführung. Die damals gewonnenen Rechte sind noch heute die Grundlage gewerkschaftlicher Arbeit in den Betrieben und damit auch der innerbetrieblichen Demokratie.

Im ÖGB vereint

Nach 1945 waren es wieder die GewerkschafterInnen, die sich an die Spitze der Demokratie stellten. Während in Teilen Europas noch Krieg war, wurde am 27. April 1945 der ÖGB aus der Taufe gehoben – als unabhängiger Gewerkschaftsbund, in dem alle wesentlichen politischen Fraktionen vertreten waren und bis heute sind. In den vergangenen Jahrzehnten konnte der ÖGB viele Verbesserungen für die Beschäftigten in Österreich erkämpfen – manchmal war dies einfacher, manchmal etwas schwieriger. Eine wichtige Voraussetzung waren dabei aber immer die Auseinandersetzung, der Austausch und der Dialog mit Personen und Organisationen außerhalb der Gewerkschaftsbewegung. Die heurigen „ÖGB-Sommerdialoge“ reißen sich folgerichtig in die gewerkschaftliche Tradition ein.



Weil Frauen weiterhin nicht wählen durften, stand der Internationale Frauentag 1911 unter der Parole „Heraus mit dem Frauenwahlrecht“. In der Mitte: Anna Boschek



Am 15. Mai 1919 trat das Betriebsrätegesetz in Kraft und ermöglichte BetriebsrätInnen Mitsprache im Betrieb.



Hunderte ArbeiterInnen bei der Betriebsversammlung in der Felixdorfer Spinnerei in den 50er-Jahren.

MEHR INFORMATION

Geschichte der österreichischen Gewerkschaftsbewegung bis 1945:
<http://bit.ly/GeschichteÖGB>

Die sozialpolitischen Errungenschaften des ÖGB:
<http://bit.ly/ErrungenschaftenÖGB>

ÖGB-Sommerdialoge:
<http://bit.ly/ÖGBSommerdialoge>

AK und ÖGB starten Befragung in Burgenlands Betrieben. BFI erstellt maßgeschneidertes Schulungsprogramm für Beschäftigte.

Digitalisierung, digitaler Wandel und Industrie 4.0 sind derzeit in aller Munde. Immer mehr Betriebe und ArbeitnehmerInnen müssen sich darauf einstellen, dass Veränderung stattfindet, die Auswirkungen auf die Arbeitsorganisation, Arbeitsprozesse und die Beschäftigten hat. „Schlecht Ausgebildete, Teilzeitbeschäftigte, junge, gering gebildete Menschen mit niedrig bezahlten oder gar keinen Jobs sowie Frauen und Scheinselbstständige werden es besonders schwer haben. Um die Kluft zwischen Gewinnerinnen und Verliererinnen der Digitalisierung zu verhindern, braucht es Maßnahmen“, erklärt ÖGB-Landesvorsitzender Erich Mauersics.

Umfrage unter burgenländischen Beschäftigten

Im Zuge einer gemeinsamen Qualifizierungsoffensive von Arbeiterkammer, BFI und ÖGB mit dem Titel „Digitaler Wandel 2019“ werden Daten erhoben, um ein maßgeschneidertes Qualifizierungsprogramm zu erarbeiten. Das Ziel: Möglichst wenig ArbeitnehmerInnen sollen durch die Digitalisierung und Automatisierung einen Nachteil haben – oder sogar zu „DigitalisierungsgewinnerInnen“ werden.

Das L&R Sozialforschungsinstitut führt in burgenländischen Betrieben eine Befragung in Form von Interviews durch. Eingebunden werden Personalverantwortliche, Beschäftigte und BetriebsrätInnen.

Finanziert wird das Projekt aus dem Zukunftsplan der Arbeiterkammern. „Es stehen 3,4 Millionen Euro im Burgenland für die nächsten fünf Jahre zur Verfügung und ich lade alle ein – Betriebsräte und Beschäftigte, Projektideen einzureichen“, rechnet AK-Präsident Gerhard Michalitsch vor.

GEWERKSCHAFTSSCHULPROJEKT: „WIR IN DER EU“



© AK Burgenland

ALS WIRTSCHAFTSPROJEKT hat die EU großen Einfluss auf die Arbeitswelt und damit auf die ArbeitnehmerInnen. Um die EU und ihre Mechanismen zu verstehen, braucht es Information. „Die Broschüre der GewerkschaftsschülerInnen

nen ist der Versuch, dieses Wissen über die EU zu liefern. Wissen von ArbeitnehmerInnen für ArbeitnehmerInnen“, erklärt ÖGB-Landessekretär Andreas Rotpüller. Dieses Wissen sammeln die GewerkschaftsschülerInnen in ihren EU-Projekten und der Studienreise nach Brüssel hautnah. Die Broschüre „Wir in der EU!“ downloaden unter <https://bit.ly/2Q1yRfX>.

Im September starten drei neue Jahrgänge der Gewerkschaftsschule – und zwar in Neusiedl/See, Eisenstadt und Oberwart. Mehr Informationen unter www.voegb.at.

WIEDEREINSTIEG LEICHT GEMACHT

DER WIEDEREINSTIEG in den Job nach einer Babypause muss wohlüberlegt und gut geplant sein. Da tauchen viele Fragen auf. Bei der ersten Messe für ArbeitnehmerInnen informierte die AK Burgenland gemeinsam mit Partnerorganisationen darüber, wie der Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Babypause bestmöglich geplant und vorbereitet werden kann. „Ein gut organisierter Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Kinder-

auszeit erleichtert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dabei wollen wir alle Eltern bestmöglich unterstützen“, versichert AK-Vizepräsidentin Bianca Graf. Auf 20 Messeständen fanden sich zahlreiche Angebote zu Job und Arbeitswelt, Bildungsberatung, Bildungsanbietern, Familienförderungen sowie flexiblen Betreuungsangeboten für Kinder. Außerdem gab es kostenlose Vorträge und Workshops.

ERFOLGREICHE LEHRLINGE



© ÖGB Burgenland

MICHELLE, THOMAS, JABER UND AZAD kommen aus verschiedenen Ländern, haben aber eines gemeinsam: Sie haben die Lehre zum Mechatroniker und

zur Mechatronikerin in der Überbetrieblichen Lehrwerkstätte (ÜBA) des BFI in Großpetersdorf erfolgreich abgeschlossen. Nach 3 ½ Jahren Lehrzeit sind sie nun gefragte FacharbeiterInnen im Südburgenland. Für die Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist die Ausbildung auch ein wichtiger Schritt, in der neuen Heimat Fuß zu fassen und sich zu integrieren. Unterstützung haben sie dabei vom BFI und von der ÖGJ bekommen.

FAKE NEWS IM WAHLKAMPF

Social-Media-Experte Thomas Meyer erklärt, wie man Fake News erkennt und wie die Gesellschaft sich davor schützen kann



„Beim Konsum von News gilt ein Grundsatz: Zuerst hinterfragen, dann klicken.“

Thomas Meyer

Welche Strategie verfolgen Parteien, die Fake News gezielt einsetzen?

Das Prinzip ist relativ einfach und insbesondere bei rechtspopulistischen Parteien seit Anbeginn des politischen Wahlkampfes in Mode: Angst. Und was schürt Angst rund um „spaltende“ Themen? Gezielte Desinformation à la Fake News. Social-Media-Plattformen lassen sich für die Verbreitung von Fake News sehr gut nutzen. Kurze Aufmerksamkeitsspannen gepaart mit einem überladenen Newsfeed treffen auf politische Unsicherheit. Den Umgang mit diesen Netzwerken haben wir nie wirklich gelernt. Und genau hier setzen politisch motivierte Desinformationskampagnen an.

Welche Gefahren für die Gesellschaft ergeben sich durch die Verbreitung von Fake News?

Die Gefahren für die Gesellschaft liegen klar in der Beeinflussung. Wahlen werden meiner Meinung nach nicht via Social Media gewonnen, doch kannst du die Menschen der politischen Motivation überdrüssig machen. Und dies halte ich für viel gefährlicher und nachhaltig gefährdend für eine Gemeinschaft. Wie können wir dem entgegensteuern? Durch Aufklärung, Bildung, Wissen.

WAHLKAMPF OHNE SOCIAL MEDIA existiert nicht mehr. Die Parteien versuchen auf verschiedenen Plattformen von den eigenen Ideen zu überzeugen und Wählerstimmen zu gewinnen. In diesen Zeiten kursieren häufig Falschinformationen. Welche Strategien die Absender von Fake News verfolgen und welche Gefahren damit einhergehen, erklärt Social-Media-Experte Thomas Meyer.

Wie kann man sich vor Fake News schützen und wie kann man sie erkennen?

Thomas Meyer: Beim Konsum von News sollte ein Grundsatz gelten: Zuerst hinterfragen, dann klicken. Fragen wie „Wer ist Absender der Botschaft?“ und „Was will er damit erreichen?“ sollte man sich bei jedem überspitzt formulierten Artikel stellen. Und diese Skepsis sollte zu einem genaueren „Hinsehen“ führen: Quellen checken, Impressum suchen, die Herausgeber hinterfragen, die Google-Bildersuche verwenden, um zu überprüfen, ob ein Bild schon in einem anderen Zusammenhang verwendet wurde, oder den Faktencheck von Mimikama bzw. der Tagesschau verwenden.

Wir müssen um die Funktionsweisen und Mechanismen der Social-Media-Netzwerke Bescheid wissen, um zu verstehen, wann, wo und wie wir manipuliert werden. Dies ist die einzige Möglichkeit, nachhaltig und auf Dauer das Internet als das zu retten, was es einmal war: globale Kommunikation und Wissensweitergabe.

Die Langversion des Interviews auf www.oegb.at lesen.

mimikama – Verein zur Aufklärung über Internetmissbrauch:
www.mimikama.at

ARD-aktuell / tagesschau.de:
www.tagesschau.de/faktenfinder

ZUR PERSON THOMAS MEYER

Thomas Meyer ist Geschäftsführer der Toman + Meyer GmbH, einer Digital-Marketing-Beratung an der Schnittstelle zwischen klassischer Betriebswirtschaft und Social Media Marketing. Zu seinen Kunden zählten und zählen: Die Presse, Billareisen.at, der KSV oder WEKA Industriemedien. Meyer gestaltet Social-Media-Strategien so, dass sie im Unternehmen stabil verankert sind und sich stets an den Zielen des Unternehmens orientieren.

MOVIE-TIME DER GEWERKSCHAFTSJUGEND



© ÖGB NÖ

AUCH IN DIESEM JAHR fand das Open-Air-Sommerkino der Gewerkschaftsjugend im Moorbad Schrems statt. Mit „Men in Black – International“ gab es einen echten Blockbuster zu sehen, und daher verwunderte es nicht, dass über

300 BesucherInnen diesen Film auf einer riesigen aufblasbaren Kinoleinwand sehen wollten. Der Erfolg in diesem und in den vergangenen Jahren hat die Jugendvertrauensräte darin bestärkt, im kommenden Jahr das Sommerkino auch im Bezirk Waidhofen/Thaya anzubieten.

Aktionen wie diese zeigen, wie motiviert die Gewerkschaftsjugend im Waldviertel ist und dass Engagement sich nicht nur auf die Betriebe beschränkt, sondern auch versucht wird,

eine große Öffentlichkeit auf die Bedürfnisse junger Menschen in der Arbeitswelt aufmerksam zu machen. Gemeinsame Aktivitäten wie das Sommerkino stärken die Gemeinschaft und bilden Netzwerke in der gesamten Region aus.



MITGLIEDERWERBUNG AUF DER BAUSTELLE



© ÖGB NÖ

DIE MITGLIEDERWERBEKAMPAGNE in der Region Mostviertel ist gestartet. Helmut Novak, ÖGB-Regionalsekretär im Mostviertel, besuchte mit Daniel Lachmayr, Fachsekretär der Gewerkschaft Bau-Holz, die Firma Hirtenlehner Bau in Waidhofen/Ybbs. Der Auftrag war klar: „Aufarbeitung der weißen Flecken.“

Der Erfolg blieb nicht aus. Am Ende des Besuchs konnte der ÖGB Mostviertel sechs neue Mitglieder begrüßen. Mit unseren Schwerpunktaktionen möchten wir die Dichte an Mitgliedern für ganz Niederösterreich erhöhen, so Novak. In den nächsten Monaten werden seitens des ÖGB verstärkt „weiße Flecken“ aufgearbeitet.

GEWERKSCHAFTSSCHULEN



© ÖGB NÖ

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS einer zweijährigen Ausbildung an der Gewerkschaftsschule in der Thermenregion! 25 TeilnehmerInnen konnten dieses Mal

abschließen und haben neben ihrem Studium noch über 350 Mitglieder geworben! Wir gratulieren allen AbsolventInnen ganz herzlich. Auch im Waldviertel hat eine Gewerkschaftsschule erfolgreich abgeschlossen. Zwei Jahre Ausbildung wurden mit einem würdigen Abschluss belohnt. Wir freuen uns für alle Beteiligten und sind stolz auf so viele engagierte Mitglieder.



HINTER DEN KULISSEN

DER WAHL



BERUF(UNG): WAHLHELFER

„**EIN TEAMPLAYER SEIN** und sich gegenseitig helfen“, nennt Andreas Seifert die wichtigste Voraussetzung für seine Arbeit. Er arbeitet im Logistik Center der Stadt Wien mitten im Bezirk Floridsdorf. In „normalen“ Zeiten sind er und seine 40 KollegInnen für die Verteilung der „Wirtschaftsgüter“ zuständig. Putzmittel, Druck- oder Klopapier, alles wird von dort an die Dienststellen, Schulen, Kindergärten und Spitäler der Stadt Wien verteilt.

EINIGE WOCHEN VOR JEDER WAHL mutieren Seifert und seine KollegInnen zu WahlhelferInnen. Wie in allen Gemeinden und Städten Österreichs müssen Wahllokale vorbereitet werden. Seifert: „Jede der mehr als 2.000 Wahlzellen muss kontrolliert und, wenn notwendig, repariert werden. Gemeinsam werden die 920 Wahlurnen, 2.700 Tische und 5.000 Sessel dann nach Wahllokalen sortiert und für den Transport vorbereitet. Unsere eigentliche Tätigkeit läuft nebenbei weiter.“

DIE RICHTIGE HERAUSFORDERUNG ist auch bei dieser Nationalratswahl der Freitag. Am 27. September warten dann 30 Lkws vor dem Logistik Center auf das Signal zur Abfahrt. Jeder Fahrer ist mit einem genauen Plan ausgestattet, welche Wahllokale anzufahren sind. Stunden später ist alles bereit für die Wahl am Sonntag. Am Wahltag steht ein kleines Team für „alle Fälle“ bereit. Seifert selbst wird zur Wahl gehen und, wie er erzählt, sich wieder einmal denken: „Nur wenige wissen, wie viel Arbeit für eine Wahl hinter den Kulissen zu tun ist.“



ÖGB-INFOABENDE

BESTENS INFORMIERT IN DEN HERBST

Von September bis November, jeweils am letzten Dienstag des Monats, informieren ÖGB-ExpertInnen Mitglieder und andere Interessierte wieder zu verschiedensten Schwerpunkten. Die Informationsveranstaltungen widmen sich den Themen „Pensionsrecht (ASVG)“, „Gewaltprävention am Arbeitsplatz“ und „Aktuelle Herausforderungen für Frauen in der Arbeitswelt“. Die Abende finden jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr in der ÖGB-Zentrale am Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung unter service@oegb.at oder 01/534 44-39100 wird ersucht. Mehr Informationen: www.mitgliederservice.at



PRAXISRATGEBER

VON DER SCHWANGERSCHAFT BIS ZUM SCHULEINTRITT

Was bei Mutterschutz, Karenz & Co zu beachten ist, wo sich in der Praxis Stolpersteine befinden und wie man sich von bösen Überraschungen schützen kann – darüber informieren die Autorinnen Bianca Schrittwieser und Hermin Karout in dem neuen Praxisratgeber. Das Buch behandelt alle Fragen vom Beginn einer Schwangerschaft bis zu den ersten Lebensjahren des Kindes. Wann muss die Schwangerschaft gemeldet werden? Wann beginnt der Kündigungs- und Entlassungsschutz und wann endet er? Wie schaut's mit Elternkarenz und Elternteilzeit aus? Und wie ist das mit dem Wiedereinstieg nach der Karenz? <http://bit.ly/2YBr6EX>



PREISVORTEIL

EXKLUSIVE ANGBOTE FÜR ÖGB-MITGLIEDER.

7,5 Prozent bei kika/Leiner, 10 Prozent auf stromsparende LEDs, 20 Prozent auf ausgewählte Veranstaltungen im Wiener Metropol und vieles mehr: Mit der ÖGB-Card profitieren Mitglieder von vielen Ermäßigungen auf verschiedene Einkaufs-, Kultur- und Bildungsangebote sowie auf Freizeitveranstaltungen und Urlaube. Einfach im Geschäft oder beim Check-in die Mitgliedskarte vorweisen. Ein Überblick über die Angebote, die für alle Gewerkschaftsmitglieder gelten, bietet die ÖGB-Card-Vorteilsplattform. Hier kann man auch die Angebote nach Region filtern.

Mehr Informationen: preisvorteil.oegb.at

DIGITALISIERUNG: GESTALTEN WIR MIT!

Die AK Wien sucht die besten Ideen für die digitale Arbeitswelt der Zukunft. Mit dem Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 werden Projekte mit ArbeitnehmerInnen im Fokus gefördert.

Gesucht werden Initiativen, Impulse und Tools: für mehr Mitsprache im Unternehmen, innovative Gestaltung von Arbeitsplätzen und Abläufen oder auch für vorausschauende Weiterbildung.

- **Jetzt Projekte einreichen!**
- **Einreichfrist: 8. Oktober 2019**

Wer kann einreichen?

Egal ob Betriebsrat, ArbeiterIn, Universität, EntwicklerIn oder Unternehmen. Alle sind eingeladen, über die digitale Zukunft der Arbeitswelt nachzudenken und Projekte einzureichen.

Wie hoch sind die Förderungen?

Zwischen 2.000 und 200.000 Euro. Projekte von Unternehmen oder Gebietskörperschaften werden zu maximal 50 Prozent des Projektvolumens gefördert.

Alle Infos online:

Unterstützung zur Ideenfindung, bisherige Projekte, Infos zur Förderungsvergabe und Leitfragen, um erste Ideen zu skizzieren auf wien.arbeiterkammer.at/digifonds.

wien.arbeiterkammer.at/digifonds

Büro für Digitale Agenden der AK Wien | digifonds@akwien.at | 01/501 65-12398



ARBEITSLOSENGELD: WAS IST DAS?

Arbeiterkammer befragt Mitglieder online zur Arbeitslosenversicherung



OGB **AK**

Darf's ein bisschen fair sein?
DIE AK-UMFRAGE ZUM ARBEITSLOSENGELD

Wenn der Job plötzlich weg ist und nur mehr das Arbeitslosengeld bleibt, heißt es Nerven bewahren und sich auf Jobsuche machen. Was braucht es, um wieder einen neuen Job zu finden? Was ist ein faires Arbeitslosengeld? Solche und weitere Fragen stellt die Arbeiterkammer in einer Umfrage an die ArbeitnehmerInnen, ob erwerbstätig oder arbeitssuchend.

Die Online-Umfrage befindet sich auf www.arbeiterkammer.at/umfrage

JEDER UND JEDE KANN im Laufe des Arbeitslebens den Arbeitsplatz verlieren. In diesem Notfall springt die Arbeitslosenversicherung ein. Wer über der Geringfügigkeitsgrenze verdient, ist in der Arbeitslosenversicherung versichert und erhält unter bestimmten Voraussetzungen eine Geldleistung in der Höhe von 55 Prozent des letzten Nettoeinkommens. Anspruch hat grundsätzlich jede Person, die

- ♦ arbeitslos, arbeitswillig und arbeitsfähig ist,
- ♦ der Arbeitsvermittlung zur Verfügung steht,
- ♦ zur Aufnahme einer Beschäftigung bereit ist,
- ♦ eine gewisse Mindestbeschäftigungsdauer nachweisen kann und
- ♦ die maximale Bezugsdauer (mindestens 20 Wochen) von Arbeitslosengeld nicht ausgeschöpft hat.

AK-Umfrage zur Arbeitslosenversicherung

Wie möchten Sie im Falle der Arbeitslosigkeit abgesichert sein? Wie soll die ideale Arbeitsvermittlung aussehen? Wie das Qualifikationsangebot? Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit für diese Erhebung der Arbeiterkammer. Je mehr mitmachen, desto besser. Denn gute soziale Absicherung bei Arbeitslosigkeit ist heute nicht mehr selbstverständlich. Auch sie muss politisch erkämpft werden.

www.arbeiterkammer.at/umfrage



OGB
MITGLIEDER-
RABATT ¹⁾
8%
ZUSÄTZLICH

¹⁾ Gültig von 15.04. bis 31.12.2019 in allen kika und Leiner Einrichtungshäusern in Österreich. Gilt auch bei Prozentaktionen sowie auf Werbe- und Aktionsware.

kika

**ROTE KARTE JETZT ABHOLEN
UND VORTEILE SICHERN:**

- Ermäßigte Preise
- Persönliche Gutscheine
- Rabatt-Kupons
- Premium-Newsletter
- Kids Klub



Nähere Infos bei Ihrem kika Einrichtungsberater und auf www.kika.at/rotekarte.

Leiner

**LEINER VORTEILSKARTE
JETZT ABHOLEN**

**IHRE VORTEILE
AUF EINEN BLICK:**

- bis zu 5% **zusätzlich** sparen
- exklusive **Bonuspunkte**
- attraktive **Services**
- persönliche **Gutscheine**
- **Premium-Newsletter**
- **Teddy Club**



Nähere Infos bei Ihrem Leiner Wohnberater und auf www.leiner.at/service/vorteilskarte.



Mit diesen Saucen bleibt kein Gemüse fad

von Florian Kräftner

Zutaten

Kapernsauce

- ◆ 2 harte Semmeln
- ◆ 2 harte Eier
- ◆ 2 EL Kapern
- ◆ 1 Bund Petersilie
- ◆ 2 TL scharfer Senf
- ◆ Olivenöl
- ◆ Rotweinessig
- ◆ Salz, Pfeffer

Tomaten-Rauchpaprika-Pesto

- ◆ 4 große, getrocknete Tomaten
- ◆ 250 g Tomaten
- ◆ 2 Knoblauchzehen
- ◆ 50 g Wal- oder Pekannüsse
- ◆ 50 g geschälte geröstete Mandeln
- ◆ 1 TL geräuchertes Paprikapulver, scharf
- ◆ 1 TL getrockneter Oregano
- ◆ Olivenöl, Salz

Die Kaper haben schon Habs und Rosner in ihrem „Appetit-Lexikon“ von 1894 zu den „beliebtesten Würzen unserer Saucen (...) und Katerfrühstücke“ gezählt. Die Knospe des Dornigen Kapernstrauchs galt schon im Altertum als Heilmittel und Aphrodisiakum. Direkt vom Strauch

ist sie ungenießbar, sie muss erst in Essig oder Salz eingelegt werden. Dann ist sie perfekt für eine Sauce, mit der man auch eher unaufregendes gedämpftes oder gegrilltes Gemüse zum Genuss machen kann. Und als Ergänzung noch ein Pesto aus Tomaten und Nüssen, ähnlich dem Dip, der in Katalonien zu schwarzgegrillten Frühlingszwiebeln gereicht wird. Sehr gut auch zu Pasta oder, mit mehr Öl und etwas Zitronensaft, als Salatmarinade.

Kapernsauce:

Semmeln vierteln, in kaltem Wasser und einem guten Schuss Essig 15 Minuten lang einweichen. Gut ausdrücken. Petersilie (mit den Stielen) grob schneiden, zu den Semmeln geben. Geschälte Eier, Kapern und Senf



© Florian Kräftner, Illu: Isabelle Carlboun

dazugeben, im Mixer oder mit dem Pürierstab pürieren. Mit Olivenöl auf die gewünschte Konsistenz verrühren, mit Salz, Pfeffer und Essig abschmecken.

Tomaten-Rauchpaprika-Pesto:

Getrocknete Tomaten mit Wasser bedecken, 2 Stunden einweichen. Gemeinsam mit den frischen Tomaten und mit den restlichen Zutaten im Mixer zerkleinern, mit Olivenöl auf die gewünschte Konsistenz bringen, mit Salz abschmecken.

SPIROU UND FANTASIOS JUGEND IM NAZIBESETZTEN BELGIEN



Ein Leben ohne Demokratie und freie Wahlen: Anfang 1940 marschieren deutsche Truppen in Belgien ein und besetzen das Land, das im 2. Weltkrieg neutral geblieben war. Spirou, ein junger Hotelpage, muss feststellen, dass es zu wenig ist, unpolitisch durchs Leben zu gehen – auch wenn man sich nicht um die Politik kümmert, ist man von ihr betroffen. Er muss miterleben, wie die Juden aus Brüssel deportiert werden, wie Schlägertrupps das Leben der Menschen bedrohen, wie Luftangriffe Tote und Ver-

wundete zurücklassen und die Lebenden in die Flucht treiben. Auf der Flucht kommen Spirou und der recht naive Fantasio bei einem kommunistischen Bauern unter – von ihm stammt das Zitat rechts. – Émile Bravo lässt die Fantasy-Anteile der franko-belgischen Comic-Rei-

»NUN, WENN ES DEN MENSCHEN SCHLECHT GEHT, WENN SIE VERZWEIFELT SIND, DANN SUCHEN SIE SICH EINEN SCHULDIGEN UND SIND SICH SCHNELL EINIG IM HASS AUF ANDERE. UND IN UNSERER CHRISTLICHEN WELT SIND DAS DIE JUDEN. WAS HAT MAN IHNEN NICHT ALLES ANGEHÄNGT: DIE PEST, CHOLERA, HUNGERSNOT. HEUTE SOLLEN ES KAPITALISMUS UND BOLSCHEWISMUS SEIN, GLEICHZEITIG!, STRAMME LEISTUNG, WIRKLICH!«

he beiseite und bringt Spirou und Fantasio in ein realistisches, historisches Setting und zeigt (in diesem und drei weiteren Bänden), was der Totalitarismus mit den Menschen macht.

Spirou oder: die Hoffnung, Teil 1. Von Émile Bravo. Carlsen Comics, 96

Seiten, 14,40 Euro. Bestellen:

www.diefachbuchhandlung.at

Verlost wird ...



... das Spiel „Caper“:

Beweise, dass du der beste Dieb von allen bist! Stell deine eigene Diebesbande zusammen – die mit den meisten Capers an einem Ort gewinnt und erhält ihre Belohnung!

--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6

LÖSUNG BITTE EINSENDEN AN:

Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien oder gewinnspiel@oegb.at

Einsendeschluss: 27. September 2019

Auflösung des Rätsels Solidarität - Nr. 983

■ ■ B ■ ■ B ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 A P A ■ K O M P A S S
 ■ E H R E N ■ E N T E
 I N N ■ G ■ S E S A M
 ■ D ■ W E L T R A U M
 ■ E S E L ■ A ■ G ■ E
 ■ L O S ■ A B T E I L
 I N N T A L ■ U ■ R ■
 ■ ■ N ■ ■ L I B E R O
 G L E I S ■ G E L E E
 ■ O ■ R A I L ■ B A D
 ■ T R E U ■ S E E L E

seine Lage verändern (sich ...)	Vorname des Ferrari-Gründers	Pfleger, Aufseher	▼	Ausbildungszeit	achtenswert, sitzsaam	österr. Bundesland (Abk.)	Hügel	▼	Linie zwischen Staaten	▼
▶	▼	▼			▼	▼	Zeitmesser Teil der Gleisanlage	▶		
dicht dabei	▶			Teil des Fußball-dress	▶	5			südl. Bezirks-teil Wiens	▼
entzwei-gehen	▶									
▶				eher, früher als	▼	Spiel-karten-farbe	▶			
Feldbahn-wagen	heiße Spring-quelle		ugs.: Bakterie	▶					4	
Greif-vogel, Aasver-tilger	▼					Blut-gefäße		Arznei-rohstoff		Kinder-buch- u. Fernseh-figur
▶			Wasser-fahrzeug		Ort im Seewinkel unser Planet	▼				
Abk.: abnorme Erlebnis-reaktion		Lock-mittel Nieder-schlag	▶			1			hin und ...	▼
Unbe-weglich-keit	▶		3				Maß des elektr. Wider-standes	▶		
Laut eines Esels	2			linsen-förmige Arznei-pille	▶			6		®
seitliche Stützen an Nieder-bordwagen	▶						Passions-spielort in Tirol	▶		s1112-74



Auch heute noch aktuell:
Wen soll ich wählen?
Wählt jene, die eure Interessen am besten vertreten!

Aus dem Archiv: Wahl – Solidarität Nr. 86, Oktober 1949

Wetterfeste GORE-TEX Trekkingschuhe

Höchster Komfort mit innovativer Sohlenkonstruktion

Die speziell von Dachstein entwickelte „ortho-tec“-Multifunktions-Sohle unterstützt den natürlichen Bewegungsablauf, reduziert den Aufprall-Schock und schenkt perfekten Halt bei extrem hoher Trittsicherheit.

- Obermaterial: Leder, Mesh • Wasserdichte GORE-TEX Membrane
- Fußbett mit orthopädisch geformter, herausnehmbarer Einlage • Stark profilierte Laufsohle



DACHSTEIN
MOUNTAINEERING SINCE 1925



niedrig

Robuste
Zehen-
und Fersen-
kappen

hoch

UVP*-Preis 249,-
Personalshop-Preis 119,-
JUBILÄUMS-PREIS
€ 89.25
Sie sparen € 159,75
gegenüber dem UVP*



UVP*-Preis 199,-
Personalshop-Preis 99,-
JUBILÄUMS-PREIS
€ 74.25
Sie sparen € 124,75
gegenüber dem UVP*

**Für Damen
und Herren**

Größen
37 38 39 40 41 42 43 44 45 46

BESTELLSCHEIN A30107 mit 30 Tage Rückgaberecht

Bestellen leicht gemacht!

0 512 / 34 33 44

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	JUBILÄUMS- PREIS
	62.402.910		Trekkingschuhe GORE-TEX, niedrig	€ 74,25
	62.402.923		Trekkingschuhe GORE-TEX, hoch	€ 89,25

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,90

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum: E-Mail:

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.

bestellung@personalshop.com

FAX 0 512 / 34 33 44-400

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf
www.personalshop.com**



25%
Jubiläums-Rabatt
auf ALLE Artikel!

SO SPAREN SIE 25%:

1. Loggen Sie sich mit Ihrem Code **A30107** im Shop ein.
2. Wählen Sie Ihre Wunschartikel
3. Geben Sie Ihren Code unten im Warenkorb ein für 25% Rabatt!

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 0 512 / 34 33 44, Fax: 0 512 / 34 33 44-400, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.

**Gleich einsenden an:
Servus Handels- und
Verlagsgesellschaft m.b.H.
Postfach 2, A-6050 Hall in Tirol**

5-Sterne-Personalshop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „Wenn und Aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht**

* Stappreise beziehen sich auf unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP). Solange der Vorrat reicht.
** Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht und Informationen zum Datenschutz finden Sie auf: www.personalshop.com

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder
richtige Anschrift mit

Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl Ort

Besten Dank